

Allgemeines zum Unterricht in der **Sekundarstufe I und II (G8)**
im Fach **KUNST**

A) Kunst in der Sekundarstufe I

Das Fach Kunst wird am OHG in der Sekundarstufe I von Klasse 5, 6, 7, und 9 in der Sekundarstufe II, bestehend aus der Einführungsphase (Jgst. 10) und den Qualifikationsphasen der Jgst.11 und Jgst. 12, bis zum Abitur unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klausuren** können der folgenden Tabelle entnommen werden (In der Sekundarstufe I werden keine Klausuren geschrieben):

Klasse / Jgst.	Anzahl Kunststunden pro Woche (je 60 Min.)	Anzahl Arbeiten / Klausuren pro SJ	Dauer der Arbeiten / Klausuren
5	2	/	
6	1	/	
7	1	/	
8	/	/	
9	1	/	
10	3 (Gk)	2 Klausuren	90 Min.
11	3 (Gk)	3 Klausuren	90 Min.
12	3 (Gk)	4 Klausuren 1 Abiturklausur	120 Min.

SJ = Schuljahr
GK = Grundkurs

Für das schulinterne Curriculum 2010.11 gelten die entsprechenden Erlasse (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 1999) sowie Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011.

Weiterhin orientiert sich der hausinterne Lehrplan am „Entwurf Kunst - Verbändebeitragsung: 05.07.2010.

Alle Themen werden unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche des Fachs Kunst **Produktion, Rezeption /Reflexion** erarbeitet.

Innerhalb dieser Bereiche werden Einzelkompetenzen angestrebt, die sich auf „**Bildkompetenz**“ als Globalkompetenz beziehen.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Bildkompetenz als Globalkompetenz bezieht sich auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler/ im Fach Kunst für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Im Fach Kunst kann daher alles zum Lerngegenstand werden, was auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Zeichnung, Gebrauchsgegenstände, Architektur, Fotografien, Filme, elektronische Bildgestaltungen aller Art, Skulpturen, Graffiti, Installationen und vieles mehr. Als Überbegriff, der all diese Erscheinungsformen umfasst, ist hier der Begriff „Bild/Bildwelt“ gesetzt.

Kompetenzbereiche

Bildkompetenz wird durch die untereinander vernetzten Handlungsfelder entwickelt, die als Produktions- Rezeptions- und Reflexionskompetenz unterschieden werden. Ihre wechselseitigen Durchdringungen und der damit verbundene Reflexionsanspruch prägen die fachtypischen Handlungsformen. Die Beschäftigung mit Bildern und Bildwelten ist im Kunstunterricht – sowohl in Zusammenhängen der Rezeption wie der Produktion – auf Bildverständnis und Sinnvermittlung ausgerichtet. Bildverständnis setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler Materialien und Verfahren verstehen, aus denen bzw. mittels derer Bilder entstehen und wirken. Sie sollen Kompetenzen erreichen, die zum Verständnis und zur Bewertung der Zusammenhänge von Bildverfahren und ihren Absichten bzw. Bedeutungen führen. Die konkretisierten Kompetenzen als

Produktionskompetenz und Rezeptions- und Reflexionskompetenz

beziehen sich auf die fachspezifischen **Inhaltsfelder Material, Form und Farbe** sowie die inhaltlichen Schwerpunkte **Bildstrategien** und **personale/soziokulturelle Bedingungen** und finden im hausinternen Lehrplan gleichmäßige Berücksichtigung.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst, das Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögen der Schüler und Schülerinnen anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden bedingt durch die Durchdringung bildnerisch-produktiver Verfahren wie Zeichnen, Malen, Plastizieren, Bauen, Collagieren einen vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren. **Methodenvielfalt** ist somit erklärtes Ziel der fachlichen Arbeit im Kunstunterricht. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen.

Diese fachlich bedingte Methodenvielfalt gibt der Lehrerseite die Möglichkeit zur **individuellen Förderung** im Unterricht. Die zu erreichenden Kompetenzen können innerhalb einer Thematik methodisch unterschiedlich erarbeitet werden, um individuellen Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Dies gilt nicht nur für den Ausgleich von Defiziten, sondern auch die gezielte Förderung von besonders Begabten ist Ziel des Faches. Die besondere Struktur des Faches Kunst bietet hierfür eine hervorragende Ausgangssituation, so dass sich aus der individuellen Förderung eine breit angelegte Methodenkompetenz ergeben kann.

B) Kunst in der Sekundarstufe II

Auf die curricularen Vorgaben wurde bereits oben verwiesen. Die inhaltlichen Vorgaben für das Zentralabitur variieren u. U. in den Jahrgangsstufen 11 und 12 für jeden Schülerjahrgang. Daher sind Abweichungen innerhalb der thematischen Schwerpunkte von einem Schuljahr zum andern möglich. Die abiturrelevanten Inhalte sind trotzdem durch das Curriculum abgedeckt

In der **Sek. II** setzt die Fachschaft Kunst in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den verschiedenen oben bereits dargestellten Kompetenzbereichen fort.

Der Kunstunterricht der Sek. II knüpft somit an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, sowie die Einstellungen und Haltungen der SuS an, die diese in der Sek. I erworben haben. In der **Einführungsphase** (EF / Jgst. 10) werden besondere methodische sowie gattungsspezifische Kompetenzen geschult, insbesondere der Bereich der Analysefähigkeiten (Rezeption / Reflexion) vertieft bearbeitet, auch mit Blick auf die starke Gruppe der Seiteneinsteiger am OHG (in der Regel Realschüler).

Die Themen der **Qualifikationsphase** (Jgst. 11-12) richten sich nach den Vorgaben für das **Zentralabitur** in NRW.

Die Fachkonferenz Kunst legt somit nicht nur in der Sek. I besonderen Wert auf die Vermittlung inhaltsbezogener methodischer Kompetenzen, sondern verfolgt diesen Ansatz auch in der Sek. II, indem den SuS der Umgang mit verschiedenen methodischen Zugängen systematisch bewusst gemacht und eingeübt wird, um die SuS zu eigenständigem Arbeiten und Lernen zu erziehen.

(An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass die im hier präsentierten schulinternen Curriculum Sek. II gemachten Vorgaben für die Jgst. 11/12 (G8) analog für die Jgst. 12/13 (G9) gelten.)

Fächerverbindender Unterricht bzw. fächerübergreifende Lernziele im Fach Kunst (Sek. I und II, G8)

Das Fach Kunst hat für das Schuljahr 2010/ 2011 mit den Fächern Evangelische Religion/Katholische Religion, eine fächerübergreifende Kooperation angeregt. In diesen Fächern ist „Jesus“ ein zentrales Thema in der Jahrgangsstufe 11. In beiden Fächern wird die gleiche Lektüre gelesen (Theißen, Der Schatten des Galiläers). Im Zusammenhang der abiturrelevanten Thematik „Inszenierungen von Identitäten im Werk Cindy Shermans“ ergeben sich Überschneidungen und gemeinsame Aktivitäten. Da diese Thematik Vorgabe bis 2013 ist, wird seitens der Fachschaft Kunst angestrebt, solche Akzentuierungen nach Prüfung durch die Fachkonferenzen zu etablieren. Weitere Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern insbesondere aus den **Gesellschaftswissenschaften** ergeben sich beispielsweise im Zusammenhang mit den Themenbereichen „Das Kunstwerk als Dokument seiner Zeit – Wirklichkeitskonzepte“ im Dialog mit der Philosophie (siehe das schulinterne Curriculum Philosophie zur Thematik „Kant“- Erkenntnistheorie.

Neue Medien

Die **Multimediaräume** sowie Multimediakoffer des OHG sowie die vielfach mit **smartboards** und Internetzugang ausgestatteten Lehrerräume bieten gutetechnischen Voraussetzungen für einen modernen medial unterstützten Kunstunterricht.

Die Fachschaft Kunst legt besonderen Wert auf die Nutzung der erweiterten medialen Möglichkeiten im Bereich des selbstständigen Arbeitens bei der Erarbeitung und Präsentation von Schülerreferaten. Ein wichtiger Baustein ist hierzu das im Schulprogramm verankerte Methodentraining (vgl. hierzu Schulprogramm OHG, Methodenkonzept).

Die im Unterricht erworbenen Rezeptions- und Reflexionskompetenzen hinsichtlich kunsttheoretischer Analyseverfahren erfahren so eine sinnvolle Erweiterung.

Umwelterziehung

Der Kunstunterricht kommt dem fächerübergreifenden Lernziel der Umwelterziehung aller SuS insofern entgegen, als im schulinternen Curriculum Kunst die Auseinandersetzung mit Beuys (vgl. Jgst. 12.1 „Mensch und Natur als Bezugsaspekte in Objekten und in den Installationen von J. Beuys“) die Umweltthematik geradezu fordert.

Neben dieser theoretischen Auseinandersetzung mit Umweltfragen ist das Fach Kunst durch die tägliche Praxis hier gefragt: Die Nutzung unterschiedlichster Stoffe und Materialien in der Perspektive „Produktion“ verlangt eine ständige Auseinandersetzung, vor allem mit Entsorgungsfragen. Umweltschädliche Verhaltensmuster werden im Kunstunterricht direkt thematisiert und am eigenen Verhalten überprüft.

Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung konkretisiert sich im Fach Kunst zunächst im täglichen Umgang mit Material (und berührt hier die Umweltthematik, s.o.).

In Abstimmung mit dem Hygieneplan des OHG (vgl. Schulprogramm OHG; Anlage Hygieneplan) setzt das Fach Kunst schadstoffarme Materialien ein und aktiviert die SuS zu gesundheitsfördernden Verhalten. Dies bezieht sich auf den direkten Materialeinsatz (z.B. Farben), als auch auf Reinigung und Pflege im umfassenden Sinne (Handreinigung; Reinigung der Arbeitsmaterialien, Pflege des Arbeitsplatzes).

Gender-mainstreaming

Dem Konzept des *gender-mainstreaming* wird im Fach Kunst durch Auswahl von Themen sowie der Erarbeitung von Aspekten aus geschlechtervariierender Perspektive Rechnung getragen.

Hier ist thematisch insbesondere das Werk von Cindy Sherman („Inszenierungen von Identitäten im Werk Cindy Shermans“ – schulinternes Curriculum Kunst S II) und ihre Bearbeitung traditioneller Themen (z.B. „Judith“) von Bedeutung. Gerade das Rahmenthema („Ästhetik des Hässlichen“) thematisiert geschlechtsspezifische Auseinandersetzungen (z.B. in der Konfrontation der „Judith“ von A. Gentileschi) und der besonderen Ausprägung der „femme fatale“ in der Kunstgeschichte.

Eine besondere Form der Genderorientierung stellt das Projekt „Schulgestaltung, gekoppelt an das Fach Kunst, dar. Die Einzelprojekte der SuS greifen intensiv Arbeitstechniken vermeintlicher „Männerwelten“ auf, werden am OHG aber besonders von Schülerinnen getragen.

EXKURSIONEN

Im Fach Kunst bietet sich das Museum als **Lernort** an. Die räumliche Nähe zu anerkannten Sammlungen im Umfeld (z.B. Sammlung Ludwig Köln; Kunstsammlung NRW Düsseldorf) wurde in der Vergangenheit häufig genutzt und soll auch in Zukunft Bestandteil des Kunstunterricht bleiben.

Leistungsbewertung

Die Gesamtnote wird vorrangig aufgrund der im Unterricht angefertigten praktischen Arbeiten sowie der mündlichen Mitarbeit gebildet. Bei der Leistungsbewertung für die „Sonstige Mitarbeit werden Unterrichtsbeiträge bezüglich ihrer Qualität, Häufigkeit und Kontinuität erfasst. Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen beispielsweise:

- Mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge zur Bildgestaltung, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen
- Analyse und Interpretation von kunstbezogenen Texten und Werken
- Qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache
- Selbstständige Planung von Bildkonzepten
- Grad der Selbständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit bei der Durchführung einer Gestaltungsaufgabe
- Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Präsentationen, Protokolle
- Erstellen und Vortragen eines Referats
- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios

- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit
- Kurze schriftliche Überprüfungen

Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Bei Schülerinnen und Schülern, die „Kunst“ als Klausurfach gewählt haben, setzt sich die Zeugnisnote zu jeweils gleichen Teilen aus der Note für die „Sonstige Mitarbeit— und der Note aus dem Klausurbereich zusammen.

Pro Halbjahr können bis zu zwei schriftliche Übungen zum Inhalt der vorangegangenen Stunde bzw. der vorangegangenen Unterrichtsstunden geschrieben werden (60-Minuten-Rhythmus).

Sofern in einem Halbjahr schriftliche Übungen geschrieben werden sollen, kündigt die Lehrerin bzw. der Lehrer dies zu Halbjahresbeginn an. An Tagen, an denen Klassenarbeiten geschrieben werden, ist es nicht zulässig, schriftliche Übungen anzusetzen.

Gegen Ende von 11.1 besteht für Schülerinnen und Schüler, die Kunst als Klausurfach gewählt haben, die Möglichkeit, eine Facharbeit anzufertigen, die die erste Klausur in 11.2 ersetzt.

Die **Gewichtung** der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.

AUSBLICK auf weitere Entwicklungen

im Fach Kunst (Sek. I und II, G8)

Zu den wichtigen Aufgaben des Faches Kunst für kommende Schuljahre zählt die Intensivierung der fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben. Die bisherigen Umsetzungen stellen nur erste Schritte dar.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld stellt die Leistungsbewertung dar. Es ist geplant, den Katalog der Leistungsanforderungen zu überprüfen.

Für die inhaltliche Ausgestaltung des Doppeljahrgangs 7/8 muss auf dem Hintergrund der neuen Erfahrungen mit dem 60-Minuten-Modell geklärt werden, inwiefern die bisherige Umsetzung der entsprechenden Kompetenzerwartungen tatsächlich realistisch ist, da in der Jahrgangsstufe 8 kein Kunstunterricht erteilt wird.

Der Rückgang der Abiturienten im Fach Kunst (3. und 4. Fach) empfiehlt eine Evaluation zum Thema. Es ist geplant, in Absprache mit dem Evaluationsbeauftragten des OHG den Sachverhalt „Rückgang der Abiturienten im Fach Kunst“ im Schuljahr 2011/12 zu evaluieren.

**Tabellarische Auflistung:
Kunst SI / OHG**

**Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 6
(Doppeljahrgang 5/6)**

Klasse	Thema / Projekt / Inhalt / ggf. Methoden	Kompetenzen	Material
5	<p>Einführung in die Farbenlehre; 3 u. 6 – teiliger Farbkreis; (z.B. Farbkreis nach Itten)</p> <p>Farbmischungsübungen Farbmischsysteme / SuS entwickeln systematisch Farbbeziehungen</p>	<p><u>Produktion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbhelligkeit, Farbrichtung und Farbsättigung in bildnerischen Problemstellungen, · entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbkontraste und Farbverwandtschaften in systematischen Untersuchungen <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · benennen unterschiedliche Farben und Farbtöne und unterscheiden Farbrichtung, Farbsättigung, Farbhelligkeit, · analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbkontrast, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung, · erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, 	
	<p>Das pointilistische Bild- vom Punkt zur Fläche SuS erstellen ein Bild einzig mit dem Bildelement „Punkt“ (Deckfarbenmalerei; Filzstift)</p>	<p><i>Die Kompetenzerwartungen hierzu decken sich z.T. mit denen der Themen „Farbige Grautöne“ und/oder „Einführung in die Farbenlehre – Farbmischübungen“</i></p>	
	<p>Flächengliederungen mit farbigen Grautönen ; SuS mischen feine Farbnuancen farbiger Graus und ordnen sie zu einer eigenen Gestaltung</p>	<p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung oder Malerei (Deckfarben, Bleistift, Filzstift, u.a.), · bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung, 	

		<p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben und bewerten verschiedene Flächengliederungen im Hinblick auf die Bildwirkung. 	
	<p>Lasurtechniken: z.B : SuS erstellen Bildgestaltungen mit sich überlagernden Flächen (mit unterschiedlichen Malmaterialien.) Einsatz unterschiedlicher Farbdeckungen, Untersuchungen zu Transparenz und Räumlichkeit</p>	<p><u>Produktion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften · bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung, <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung, · beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift,)und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften, 	
6	<p>Zeichenkurs: „Hinterköpfe“ „Bewegtes Meer“</p>	<p><u>Produktion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · erproben unterschiedliche Zeichenmaterialien und Linienarten · wenden unterschiedliche Linien gezielt an, um die Illusion einer Bewegung zu erzeugen · realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, u.a.) <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Linienverfahren und Zeichenmaterialien 	

	<p>Malkurs: „Herbstblätter- Die Welt wird braun“</p> <p>„Bunte Vogelwelt“- Erstellen eines Bildgefüges unter gleichzeitiger Anwen- dung unterschiedlicher Mal- mittel in einem Bild</p>	<p><u>Produktion:</u> Die SuS · entwickeln Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farb- werte und Farbbeziehungen.</p> <p>· erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</p> <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS · entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbezie- hungen.</p> <p><i>Kompetenzerwartungen in Bezug auf den Schwerpunkt personale/soziokulturelle Be- dingungen:</i> Die SuS · beschreiben und erläutern ihre eigenen Bildlösungen</p> <p>· benennen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen, · begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur,</p>	
--	---	--	--

Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 8 (Doppeljahrgang 7/8)

Klasse	Thema / Projekt / Inhalt / ggf. Methoden	Kompetenzen	Material
7	<p>Tuschezeichnung: Stofftier, Feder und Wolle</p> <p>„Schmetterling“ -Binnendifferenzierung durch grafische Ausdrucksmittel</p>	<p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch räumliche Illusionen · gestalten durch die Mittel Punkt, Linie und Fläche unterschiedliche Binnenstrukturen <p><u>Rezeption und Reflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial, · analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). · entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, · beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung, 	
	<p>Farbenlehre, Übungen zur Kontrastlehre; Collage: SuS gestalten in Gruppenarbeit ein Plakat (ca. Din 1) mit hoher Farbwirkung und geometrischen Bildelementen im Zusammenspiel von Aleatorik und Regel;</p> <p>Arbeit mit Farbfolien / Industriefolien</p>	<p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · entwerfen im Team Bildkonzepte in Bezug auf farbtheoretische Strategien · entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. · verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen an, · gestalten irritierende Flächenwirkungsenden Einsatz von Farb-undTonwerten, · entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, · gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage, · entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinun- 	

		<p>gen Bildlösungen, · bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung.</p> <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> · analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten, · analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen.</p> <p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt personale/soziokulturelle Bedingungen:</u> · entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes, indem sie u.a. kunsthistorische Bezüge herstellen</p>	
	<p>„Wortbilder – Bildworte“ Darstellung eines Begriffs in einem Wortbild; freie Methode; Möglichkeit der Einbeziehung einer Drucktechnik</p>	<p><u>Produktion:</u> · verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen, · entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.(s.o.)</p> <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> · analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen der Komposition im Hinblick auf den Bedeutungsgehalt eines Begriffs</p>	
	<p>Kleine Welt – ganz groß: Überdimensionierte Bleistiftzeichnung eines kleinen Gegenstandes oder eines Insekts (Naturstudien)</p>	<p><u>Produktion:</u> · gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastischräumliche Illusionen, · entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.</p> <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> · beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung, · analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial</p>	

Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Klasse	Thema / Projekt / Inhalt / ggf. Methoden	Kompetenzen	Material
9	Einführung in die Perspektive „Stadtbild“- Anwendung einer Perspektive; z.B. Isometrie; Ein-Fluchtpunkt- Perspektive	<p><u>Produktion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive), · steigern die plastisch-räumliche Illusion der linearen Raumkonstruktion durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten, · beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb- Gegenstandsbeziehung. <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive), 	
	Alternativ zu oben: „Mein Zimmer“ Zentralperspektive oder Isometrie	<p><u>Vgl. die Ausführungen oben zu „Perspektive“</u></p> <p><u>Hier bietet sich die Möglichkeit einer genderdimensionierten Kompetenzerwartung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Gestaltungen auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, 	
	Drucktechniken; Linoldruck; Keine thematische Festlegung	<p><u>Produktion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. 	

		<ul style="list-style-type: none"> · entwickeln und beurteilen Wirkungen von kontrastierenden Farben in Bezug auf bildnerischen Problemstellungen, · entwickeln Kompositionslösungen im Hinblick auf die Materialeigenschaften und Materialwiderstände <p><u>Rezeption und Reflexion:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> · erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen · beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. Sie beschreiben die Besonderheit des Linoldrucks · beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. 	
--	--	---	--

Tabellarische Auflistung Kunst S II				
10.1 (EF)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder			
	Kompetenzbereich Rezeption Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion
Einführungsmodul Sequenz 1 Renaissance – Neuzeit Selbstbewusstsein und Weltentdeckung ihr Einfluss bis heute	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstgeschichte	Inhaltsbereiche Material Form // Farbe Erarbeitung künstle- risch -handwerklicher Tech- niken	Inhaltsbereiche Praktisches Gestalten anhand bildnerischer Probleme : Naturstücke, anatomische Studien, Gebrauchsgegen- stände, Stilleben
	Einführung in Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis	Kunstgeschichtlicher Überblick; Vertiefung an ausgewählten Beispielen;	Bleistift; Feder; Mischtechniken Linoldruck u.a. Druck- techniken Fotografie	
	<u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u> <ul style="list-style-type: none"> ● beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ● wenden werkimmanente Analyseverfahren an <u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u>	<u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u> <ul style="list-style-type: none"> ● realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen, z.B. Goldener Schnitt, durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge), ● erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch 		

	<ul style="list-style-type: none"> • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von 	die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstruktur- anlagen mit unterschiedlichen Tonwerten		
	Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bild-externen Informationen.			

	Kompetenzbereich Rezeption Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion
Sequenz 2 Einführungsmodul „Einführung Produkt- design“	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstge- schichte	Inhaltsbereiche Material Form Farbe Erarbeitung künstlerisch -handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Praktisches Gestalten anhand funktionaler und formaler Probleme in Bezug auf die Herstellung praxisrelevanter Objekte
	Einführung in Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis	Kunstgeschichtlicher Überblick; Vertiefung an ausgewähl- ten Beispielen;	Bleistift; Gips Fliesenbruch Gasbeton Holz; etc.	Gebrauchsgegenstände Möbel Sitzmöglichkeiten Alltagsgegenstände
	<p><u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● beschreiben eigene und fremde Produkte sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ● analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte des Produktdesigns ● wenden werkimmanente Analyseverfahren auf Bilder und Designprodukte an <p><u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● begründen Qualitätsurteile in Bezug auf Designobjekte anhand von Untersuchungsergebnissen. ● interpretieren die Bedeutung von Produkten im gesellschaftlichen Zusammenhang 		<p><u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● realisieren gezielt Produktgestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Designproduktion ● erklären die Prinzipien der Designgestaltung an ihren eigenen Objekten und Entwürfen ● verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien als Möglichkeit für innovative Formgebung 	

10.2 (EF)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder				
	Kompetenzbereich Rezeption – /Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion	
Sequenz 3 Einführungsmodul „Die unmögliche Form“	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstge- schichte	Inhaltsbereiche Material Form; Farbe Erarbeitung künstlerisch -handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Praktisches Gestalten anhand bildnerischer Probleme	
	Einführung in Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis Panowsky u.a. // Kowalski //	Renaissance Das Bild des Menschen in der italienischen Renaissance (Einführung) „Raum“ bei de Chirico	Zeichnung; konstruktives Zeichnen; Malerei	Perspektive entwerfen raumillusionistische Bildkonstruktionen; Irritation durch sich widersprechende Raumkonstruktionen und Objektdarstellungen	
	<u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung, • analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition, • analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive), <u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und erklären unterschiedliche „unmögliche Figuren“ • interpretieren die Bedeutung herausragender Werke der Renaissance • analysieren unterschiedliche Raumkonzepte 		<u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen raumillusionistische Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive usw.), • stellen Untersuchungen zu linearen Raumkonzepten an, indem gleichzeitig unterschiedliche Farben hinzugezogen werden 		

11.1 (Q1)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder			
Sequenzthema	Kompetenzbereich Rezeption Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion
Sequenz Individualität: Porträts der grafischen und malarischen Werke Rembrandt van Rijns und Otto Dix	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstgeschichte	Inhaltsbereiche Material Form; Farbe Erarbeitung künstlerisch-handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Praktisches Gestalten anhand bildnerischer Probleme
	Fortführung Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis Panowsky u.a. // Kowalski // - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte/von Texten aus Bezugswissenschaften)	<u>OBLIGATORISCH IM HINBLICK AUF DAS ZENTRALLABOR:</u> - Das grafische Werk von Rembrandt van Rijn - das malarische Werk von Otto Dix	Zeichnung; Malerei Fotografie / Computer Collage Montage	Bildkonzepte und Realisationen des Genres Porträt

	<p><u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● beschreiben unterschiedliche Darstellungen in Auseinandersetzung mit dem Grafischen und dem Malerischen ● analysieren Einzelstrukturen bildnerischer Gestaltungen auf dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen ästhetischen Normen ● analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf die jeweilige Wirklichkeit ● analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf bewusste Manipulation, insbesondere innerhalb digitaler Bildwelten ● benennen Spezifika der Grafik Rembradts werkimmanent und im Kontext ● stellen Vergleiche und Bezüge zu weiteren Künstlern her (z.B. Dürer; Grien) <p><u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● interpretieren normüberschreitende Bildästhetiken ● interpretieren die Bedeutung normverletzender Werke im Kontext ● formulieren eigene Deutungsansätze bezüglich Ambivalenzen ● erörtern die Bedeutung der Werke Rembradts sowie weiterer Künstler seiner Zeit 	<p><u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● entwerfen Bildkonstruktionen zum Motiv in der je eigenen der Thematik entsprechenden Bildsprache
--	---	--

11.2 (Q1)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder			
Sequenzthema	Kompetenzbereich Rezeption Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion
Sequenz MENSCH UND RAUM „Der Raum, in dem ich lebe“	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstgeschichte Kunstgeschichtlicher Überblick; Vertiefung an ausgewählten Beispielen;	Inhaltsbereiche Material Form; Farbe Erarbeitung künstlerisch-handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Praktisches Gestalten anhand bildnerischer Probleme Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte: Landschaft
	Fortführung Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis - werkbezogene Form- und Strukturanalysen - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte/von Texten aus Bezugswissenschaften)	<u>OBLIGATORISCH IM HINBLICK AUF DAS ZENTRALABITUR:</u> Fotomalerei: Zeitgeschehen des 20. Und 21. Jahrhunderts im Werk von Andreas Gursky	Untersuchende und erläuternde Skizzen Zeichnung; Fotografie	Einzelstudien Naturstudien Elemente von „Landschaft“ Perspektive Raum Figur „Meine Landschaft“

<p><u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● erklären die Wirkungsweise von malerischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von verlaufenden, lasierenden und fleckhaften Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten, ● benennen elementare Mittel der Landschaftsdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Perspektive (insbesondere Luftperspektive) Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen dabei den Zusammenhang von „Landschaft“ und „Raum“; ● beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen, ● beschreiben und bewerten verschiedene Landschaftsgliederungen im Hinblick auf die Bildwirkung. <p><u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● analysieren und beschreiben verschiedene Landschaftsdarstellungen im Hinblick auf die Bildwirkung. ● erläutern spezifische Merkmale der Malerei C.D. Friedrichs werkimmanent ● reflektieren und beurteilen Werke von C.D. Friedrich im historischen Kontext ● stellen vergleichende Analysen zu weiteren Landschaftsdarstellungen andere Künstler her. 	<p><u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbhelligkeit, Farbrichtung Farbsättigung und Duktus im Zusammenhang bildnerischer Probleme der Landschaft, ● entwickeln und beurteilen malerische und grafische Wirkungen von Farben und Farbverwandtschaften in Bezug auf ihre Bildkonzepte ● entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.
---	--

12.1 (Q2)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder			
Sequenzthema	Handlungsfelder Rezeption Reflexion	Handlungsfelder Rezeption	Handlungsfeld Produktion	Handlungsfeld Produktion
Zufällig – Einsam – Verloren Der Mensch ausgesetzt in Raum und Zeit	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstgeschichte Kunstgeschichtlicher Überblick; Vertiefung an ausgewählten Beispielen;	Inhaltsbereiche Material Form; Farbe Erarbeitung künstlerisch-handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Praktisches, plastisches Gestalten anhand bildnerischer Probleme Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte
	Fortführung Bildanalyse und Interpretation in Theorie und Praxis Panowsky u.a. // Kowalski // - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte aus Bezugswissenschaften)	<u>OBLIGATORISCH IM HINBLICK AUF DAS ZENTRALABITUR:</u> Das plastische Werk Giacomettis	Zeichnung; Montage /Collage Skulptur und Plastik	Anatomiestudien Einzelstudien Umgestaltung / Neuinterpretation Thematik Einsamkeit und Körper im Raum

	<p><u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren erweiterte Formen künstlerischer Tätigkeit und Sprache in Anlehnung an das Schaffen Giacomettis • erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen, <p><u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und beurteilen Funktionen von Werken von Giacometti in kontextbezogenen Zusammenhängen u.a. als Sachklärung, Inszenierung, Irritation, Provokation, Umdeutung • formulieren eigene Deutungen zu Giacometti im Rückgriff auf unterschiedliche Deutungsansätze der Kunstkritik 	<p><u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und befragen Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen, • analysieren und beurteilen die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Plastiken und Skulpturen • bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, • gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren von Plastiken und Skulpturen • entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation, • entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen, • bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung. • entwerfen Gestaltungen mit explizit naturwissenschaftlichem Bezug
--	--	---

12.2 (Q2)	Schwerpunktsetzungen in den Kompetenzbereichen des Faches innerhalb der Handlungsfelder			
Sequenzthema	Kompetenzbereich Rezeption / Reflexion	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	Kompetenzbereich Produktion
Erinnerungsbilder – Fragmente, Bruchstücke, Stationen eines Lebens	Inhaltsbereich Kunsttheorie	Inhaltsbereiche Bildrezeption Kunstgeschichte Kunstgeschichtlicher Überblick; Vertiefung an ausgewählten Beispielen;	Inhaltsbereiche Material Form; Farbe Erarbeitung künstlerisch-handwerklicher Techniken	Inhaltsbereiche Konzeptentwicklung anhand bildnerischer Probleme Erstellen von und Experimentieren mit plastischen Bildern, Objekten, Installationen, Collagen und Montagen
		<u>OBLIGATORISCH IM HINBLICK AUF DAS ZENTRALABITUR:</u> Installationen und Objekte von Christian Boltanski		

	<p><u>Kompetenzen Rezeption// SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● diskutieren die Art und Weise, wie Boltanskis Werke jeweils funktionieren, d.h. ihre Botschaft vermitteln ● erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen <p><u>Kompetenzen Reflexion // SuS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● unterscheiden und beurteilen Funktionen von Werken von Boltanski in kontextbezogenen Zusammenhängen u.a. als Sachklärung, Inszenierung, Irritation, Provokation, Umdeutung, Gesellschaftskritik ● formulieren eigene Deutungen zu Boltanski im Rückgriff auf unterschiedliche Deutungsansätze der Kunstkritik ● nehmen kritisch Stellung zu der Form, wie Boltanski Erinnerung konstruiert 	<p><i>Die Auseinandersetzung mit dem Werk von Boltanski hat eine besondere Akzentuierung des Dokumentationsmaterials zur Folge: Konkrete Kompetenzerwartungen in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt Dokument:</i></p> <p><u>Kompetenzen Produktion // SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● beschreiben Merkmale von Dokumenten und befragen Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen, ● analysieren und beurteilen die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ● bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ● entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, ● gestalten ein neues Bildganzes durch unterschiedliche Verfahren der der Dokumentation ● entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation, ● entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen, ● bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Werkfindung.
--	--	--